

## »Verwahrung« und Vollzug: Wehrmachtgefängnisse, Zuchthäuser, Emslandlager



Wehrmachtgefängnis Torgau-Fort Zinna, Haupteingang, um 1938.

In diesem größten Wehrmachtgefängnis waren während des Zweiten Weltkrieges zwischen 60 000 und 70 000 Gefangene inhaftiert. Von hier aus wiesen die Verantwortlichen die Häftlinge nach einer brutalen Aussonderungspraxis »Bewährungs-« und Feldstrafeinheiten zu oder überstellten »unverbesserliche Wehrmachtsschädlinge« in Konzentrationslager. Die Häftlinge litten unter Hunger, qualvoller Enge und der schweren Arbeit, die sie in kriegswichtigen Betrieben verrichten mussten.

Archiv Dokumentations- und Informationszentrum Torgau, Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Dresden, 12.31.17

Die von Wehrmachtgerichten zu Freiheitsstrafen verurteilten Soldaten und Zivilisten aus ganz Europa erwartete ein komplexes Strafsystem; es basierte auf den Prinzipien Härte und Abschreckung. Vermeintlich »unerziehbare« wurden von »besserungsfähigen« Soldaten getrennt, um Letztere für die reguläre Truppe zurückzugewinnen. Die Wehrmacht nutzte neben eigenen auch zivile Haftanstalten. Zu Zuchthausstrafen Verurteilte wurden aus der Wehrmacht ausgestoßen und meist in die sogenannten Emslandlager überstellt. Die Haft dort galt für die aus der Wehrmacht Entlassenen in der Regel nur als »Verwahrung« und wurde nicht auf die Strafzeit angerechnet; die eigentliche Strafverbüßung sollte nach Kriegsende beginnen.

Für alle Verurteilten gehörten Hunger, Durst, Misshandlungen, Zwangsarbeit und Strafexerzieren bis zur völligen Erschöpfung zum Alltag. Hinrichtungen durch Erschießen konnte die Wehrmachtjustiz selbst durchführen. Die zum Tode durch Enthaupten oder Erhängen Verurteilten überstellten die Militärgerichte an die Richtstätten der Reichsjustizverwaltung.



Hinrichtungsstätte im nördlichen Wallgraben des Wehrmachtgefängnisses Torgau-Fort Zinna, Aufnahme alliierter Soldaten, April 1945.

In Deutschland und in den besetzten Ländern nutzte die Wehrmacht ihre zahlreichen Truppenübungs- und Schießplätze wie auch die Außenanlagen ihrer Militärgefängnisse für Erschießungen. Von 197 in den Wehrmachtgefängnissen Torgau-Fort Zinna und Torgau-Brückenkopf Hingerichteten sind die Namen bekannt.

Archiv Dokumentations- und Informationszentrum Torgau, Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Dresden, 13.18.51



Zuchthaus Brandenburg-Görden, ca. 1942.

In der Richtstätte dieses Zuchthauses ließen das Reichskriegsgericht und andere Wehrmachtgerichte während des Krieges mehr als 800 Soldaten und Zivilisten exekutieren; Letztere gehörten meist Widerstandsbewegungen aus den von der Wehrmacht besetzten Ländern an. Insgesamt töteten die Scharfrichter zwischen 1500 und 2000 kriegsgerichtlich Verurteilte durch das Fallbeil oder den Strang.

Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, Oranienburg



Bauarbeiten unter Bewachung im Lager Badderen/Nordnorwegen, Aufnahme der Propagandakompanie 681, 1943.

Im August und September 1942 ließ das Reichsjustizministerium etwa 2100 größtenteils militärgenau verurteilte Gefangene aus den Emslandlagern in die sogenannten Strafgefangenenlager Nord transportieren. Dort sollten sie für »kriegswichtige Bauarbeiten« eingesetzt werden, »und zwar unter Verhältnissen, die ungleich schwerer waren als der Vollzug in festen Anstalten des Reichsgebietes«. Die Zahl der Häftlinge, die durch Kälte, Krankheiten und Gewaltakte der Wachmannschaften umkamen, ist unbekannt.

Bundesarchiv, Bild 101-113-0028-25A



Teilansicht des Lagers VII, Esterwegen, Emsland, 1950er-Jahre.

Zwischen 1933 und 1938 ließ das NS-Regime im Emsland 15 Lager errichten, in denen Häftlinge und Kriegsgefangene aus ganz Europa interniert wurden. Insgesamt saßen in den Lagern Esterwegen, Brual-Rhede, Börgermoor, Aschendorfermoor, Walchum und Neustrum zwischen 25 000 und 30 000 kriegsgerichtlich Verurteilte ein. Mindestens 780 von ihnen starben dort während des Krieges an Hunger, Krankheiten und Misshandlungen.

Aktionskomitee für ein Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager e.V., Papenburg, Sammlung Kromschroder/Vinke, 7.700-8.001